

# Gesangliches Plädoyer für Frieden und Freiheit

Gospelchor der Friedenskirche fuhr für ein Chorwochenende nach Berlin und besichtigte den Reichstag

**Letmathe.** „Berlin ist eine Reise wert“. Diesen Uraltslogan aus den sechziger Jahren nahm sich der Gospelchor der Friedenskirche zu Herzen und machte sich im Frühjahr auf den Weg zu einem Chorwochenende in die Bundeshauptstadt. Chorleiter Hubert Schmalor war es unter Mithilfe einiger Chormitglieder gelungen, die „Herkulesaufgabe“ zu meistern, über hundert Teilnehmern ein perfekt organisiertes, rundum gelungenes Programm zu bieten.

An- und Abfahrt wurden mit dem Zug bewerkstelligt und die Unterbringung erfolgte in einem Hotel ganz in Bahnhofsnähe, welches durch seine günstige Lage den idealen Ausgangspunkt für viele Aktivitäten bot. Ob es „Berlins Unterwelt“, eine Spreefahrt, eine Radtour oder einfach das fußläufige Erkunden vieler Sehenswürdigkeiten war - jeder konnte allein, zu zweit oder in Gruppen die vielfältigen Angebote wahrnehmen. Das gute Wetter ermöglichte es sogar, die Außengastronomie der urigen Gaststätten und Cafés zu nutzen und bei strahlendem Sonnenschein einen Capuccino oder eine Berliner Weiße zu genießen.

Allerdings wäre der Gospelchor nicht der Gospelchor, wenn er nicht an einigen exponierten Orten seinen mächtigen Gesang dargeboten hätte. Hierbei wurde er stets souverän und mit viel Groove von Manfred Sablewski am Klavier begleitet. Getreu der ökumenischen Ausrichtung des Chores wurden sowohl



Mitglieder des Gospelchor der Friedenskirche in der Mitte von vor der Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche.

FOTO: PRIVAT

eine katholische Messe als auch ein evangelischer Gottesdienst musikalisch ausgestaltet. Dabei standen Modern Gospels im Vordergrund und es durfte am Ende jene Gospelhymne nicht fehlen, die immer wieder ein Strahlen in das Gesicht der Zuhörer zaubert und auch den letzten skeptischen Traditionalisten zum Mitklatschen animiert: „O happy day“!

Am Samstagabend in der katholischen Kirche St. Ludwig im Stadtteil Wilmersdorf gab es das Wiedersehen einiger Chormitglieder mit ihren Kindern und Enkeln, die inzwischen in Berlin wohnen und sich natürlich freudig auf den Weg

gemacht hatten.

Am Sonntagmorgen ging es dann zum ev. Gottesdienst in der geschichtsträchtige „Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche“, dem berühmten Mahnmal für Frieden nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg. Anschließend gab es im ehemaligen Reichstag, dem heutigen Sitz des Bundestages, eine interessante Besichtigung und Führung. Die Begegnung mit der heimischen und vielen Chormitgliedern persönlich bekannten Politikerin Dagmar Freitag brachte viel Informatives zur Arbeit einer Abgeordneten, aber auch zu Fragen der Tagespolitik zum Vorschein. Dagmar Freitag ließ es sich

dann auch nicht nehmen, persönlich den Chor in die berühmte Glaskuppel des Bundestages zu führen, aus welcher der Betrachter ganz Berlin nicht nur überblicken, sondern auch das Wunder der friedlichen Einheit und der neugewonnenen Freiheit buchstäblich spüren kann. Gospelchorleiter Hubert Schmalor war es ein ganz persönliches Anliegen, gerade an dieser Stelle mit seinem Chor zwei Freiheitslieder anzustimmen, welche die mächtige Kuppel wunderbar ausfüllten und die zuerst erkennbar überraschten Besucher auf allen Ebenen zu einem begeisterten Applaus hinarissen. Dieser Moment wird sicher-

lich für alle Anwesenden, Chorsänger und Zuhörer gleichermaßen, ein unvergessener Moment bleiben, hat man wohl noch nie an einem solch geschichtsträchtigen Ort ein derart machtvolles gesangliches Plädoyer für Frieden und Freiheit erlebt.

Wohlbehalten kehrten alle Berlinfahrer am Sonntagabend zurück erfüllt von vielen großartigen, unvergesslichen Eindrücken und der Dankbarkeit, einem solchen Chor anzugehören, der neben seiner „Mission“ für Frieden, Freiheit und christliche Werte eine solch wunderbare menschliche Gemeinschaft bietet.